

Inhalt

Vorwort..... 9

Einleitung

Ulrich Wyrwa

Die Entstehung des Antisemitismus in Europa und die Reaktion
des europäischen Judentums: Eine Einleitung 13

»Alte« und »Neue« Nationalstaaten

Ulrich Wyrwa

Die Reaktion des deutschen Judentums auf den Antisemitismus
im Deutschen Kaiserreich: Eine Rekapitulation..... 25

Rafael Arnold

Das nationale und internationale Engagement französischer Juden:
Die *Alliance Israélite Universelle*..... 43

Susanne Terwey

Reaktionen britischer Juden auf Anfeindungen und Antisemitismus
vom ausgehenden Viktorianischen Zeitalter bis zum Ende des Ersten
Weltkrieges..... 70

Daniel Gerson

Gemeinschaftsbildung und »demokratischer« Antisemitismus:
Das Entstehen eines Schweizer Judentums im Spannungsverhältnis
von Akkulturation, Einwanderung und Ausgrenzung..... 93

Christoph Leiska

- »Das Geschrei des Herrn von Germanenstolz«:
Dänisch-jüdische Intellektuelle und der moderne Antisemitismus
im deutschen Kaiserreich 114

Ulrich Wyrwa

- »Aber der Fortschritt wird sich Bahn brechen«: Der Antisemitismus
in der Sicht des italienischen Judentums. Zur Berichterstattung der
Zeitschrift *Il Vessillo Israelitico* (1879–1915) 131

Länder der Habsburgermonarchie

Gerald Lamprecht

- »Allein der Antisemitismus ist heute nicht mehr eine bloße Idee...«:
Strategien gegen den Antisemitismus in Österreich 153

Michal Frankl

- Zwischen Staat und Nation: Tschechisch-jüdische Reaktionen
auf den Antisemitismus vor dem Ersten Weltkrieg 180

Tim Buchen

- »Herkules im antisemitischen Augiasstall«: Joseph Samuel Bloch
und Galizien in der Reaktion auf Antisemitismus in der
Habsburgermonarchie 193

Miloslav Szabó

- Gegen die »weltvergiftende Idee des Antisemitismus«: Publizistik als
Gegenwehr. Jüdische Reaktionen auf den Antisemitismus in der
ungarischen Provinz um 1900 215

Marija Vulesica

- »... dieses Pfäfflein erlaubte sich von der Kanzel herab die
Bevölkerung unseres ruhigen Städtchens gegen Juden und Serben
aufzuregen«: Die Reaktion der kroatischen Juden auf den
Antisemitismus 230

Neue Staaten aus Osmanischem Erbe

Maria Margaroni

Das »viel ersehnte« Saloniki oder der griechische Antisemitismus
und die Reaktion der Juden (1879–1914) 251

Iulia Onac

»Die antisemitische Hydra hebt den Kopf«: Aspekte der jüdischen
Reaktion auf den Antisemitismus in Rumänien vom Ende des
19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts. 269

Veselina Kulenska

»Die blödeste und kraftloseste Doktrin«: Die Antwort der
bulgarischen Juden auf den Antisemitismus am Ende des
19. und Anfang des 20. Jahrhunderts. 281

Provinzen und Regionen des Zarenreiches

Maciej Moszyński

Die »Hydra von der Spree«: Die Warschauer Zeitschrift *Izraelita*
und die Anfänge des modernen Antisemitismus im Deutschen
Kaiserreich 299

Klaus Richter

»Bereitet euch zum Selbstschutz vor«: Die Reaktion der Litwaken
auf Gewalt und rechtliche Diskriminierung in den litauischen
Gouvernements (1881–1914) 313

Zusammenfassung

Ulrich Wyrwa

Das europäische Judentum und der Antisemitismus in Europa:
Strategien des europäisch-jüdischen Abwehrkampfes 337

Ortsverzeichnis. 361

Personenverzeichnis. 365

Autorinnen und Autoren 370

Die Entstehung des Antisemitismus in Europa und die Reaktion des europäischen Judentums: Eine Einleitung

Ulrich Wyrwa

»Warum ich mich in Disput eingelassen, fragen Sie mich? Ich wollte nur, ich hätte mich etwas mehr eingelassen. [...] Hat mancher geglaubt, zu allem stillschweigen zu müssen; ich glaube es nicht.«

*Moses Mendelssohn an Elkan Herz
(16. November 1770)*¹

»Den Antisemitismus kann nicht bekämpfen, wer zu Aufklärung zweideutig sich verhält.«

*Theodor W. Adorno, Zur Bekämpfung des
Antisemitismus heute (1962)*²

Die Entstehung des Antisemitismus hat die jüdische Bevölkerung vor eine gänzlich neue Situation gestellt, sie sah sich ungeahnten Formen von Bedrohung, Verfolgung und Anfeindung ausgesetzt. Judenfeindschaft hat eine lange Tradition in Europa, mit dem immer wieder behinderten, von vielen Seiten bekämpften Prozess der Emanzipation artikuliert sich diese jedoch in neuer Gestalt.³ Der Begriff für diese neue Form von Judenfeindschaft – Antisemitismus – wurde genau in jenem historischen Moment geprägt, in dem die politische und rechtliche Gleichstellung der jüdischen Bevölkerung auf dem Berliner Kongress zu einem Grundsatz der europäischen Diplomatie und zur Bedingung für die völkerrechtliche Anerken-

1 Moses Mendelssohn, *Gesammelte Schriften, Jubiläumsausgabe*, Bd. 7, Berlin 1930, S. 352; siehe auch: Ders., *Gesammelte Schriften, Jubiläumsausgabe* Bd. 20,2, Stuttgart 1994, S. 209.

2 Theodor W. Adorno, *Zur Bekämpfung des Antisemitismus heute* (1962), in: Ders., *Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft*, Frankfurt am Main 1971, S. 105–133, hier: S. 116.

3 Zur Judenfeindschaft im Zeitalter der Emanzipation siehe: Werner Bergmann, Rainer Erb, *Die Nachseite der Judenemanzipation. Der Widerstand gegen die Integration der Juden in Deutschland 1780–1860*, Berlin 1989.

nung der Staaten in Europa geworden war.⁴ Spektakulär zum Ausbruch gekommen waren die neuen judenfeindlichen Haltungen in den Hep-Hep-Krawallen von 1819, in den folgenden Jahrzehnten artikulierten sie sich vornehmlich in einzelnen Schriften und öffentlichen Debatten. Zu einer breiten Schichten der Bevölkerung erfassenden sozialen Bewegung sowie zu einer in Parteien organisierten politischen Bewegung wurde diese neue Judenfeindschaft in dem Moment, als mit dem Begriff Antisemitismus ein wirkungsmächtiges Schlagwort geprägt war und erste Organisationen auftraten, die sich ganz in den Dienst ihrer antisemitischen Mission stellten.

In der Retrospektive haben nicht wenige jüdische Intellektuelle dem zeitgenössischen Judentum vorgeworfen, sich wehrlos ihrem Schicksal ergeben, die Gefahren ignoriert und keinen Widerstand gegen den aufkommenden Antisemitismus geleistet zu haben. Insbesondere die in der zionistischen Bewegung aktive junge Generation um 1900 hatte das jüdische Establishment beschuldigt, sich nicht hinreichend gegen den Antisemitismus zur Wehr gesetzt und keinen effizienten politischen Widerstand organisiert zu haben. Hannah Arendt hatte in den 1940er Jahren den Juden ein »völliges Unverständnis für Politik« vorgeworfen, und in ihrer 1951 erschienenen Studie zum Antisemitismus in dem Band *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft* entwickelte sie die These, dass die Juden dem Antisemitismus gegenüber »immer hilflos gewesen« seien, weil sie »ohnehin eine wehrlose Gruppe waren«.⁵

Tatsächlich aber gehörten Juden bereits im 18. Jahrhundert, als sie begannen aus dem sozialen Abseits in die Mitte der Gesellschaft einzutreten und gleichzeitig heftiger Widerstand dagegen erhoben wurde,⁶ zu den ersten und oftmals einzigen, die den Angriffen und Zurücksetzungen widersprachen sowie den Beleidigungen und Verunglimpfungen entgegentraten. Moses Mendelssohn forderte bereits in den fünfziger Jahren des 18. Jahrhunderts öffentlich Toleranz gegenüber Juden ein, und Mitte der 1770er Jahre protestierte er gegen eine in Warschau erhobene Ritualmordbeschul-

4 Zur deutschen Begriffsgeschichte siehe: Thomas Nipperdey, Reinhard Rürup »Antisemitismus«, in: Otto Brunner, Werner Conze, Reinhart Koselleck (Hrsg.), *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, Stuttgart 1972, S. 129–153.

5 Hannah Arendt, *Die verborgene Tradition*, Frankfurt am Main 1976, S. 64; Dies., *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft* [1951], nach der Ausgabe München 1996, S. 78.

6 Jacob Katz, *Aus dem Ghetto in die bürgerliche Gesellschaft. Jüdische Emanzipation 1770–1870*, Frankfurt am Main 1986.

digung. Zusammen mit Vertretern der jüdischen Gemeinde von Berlin appellierte er an polnische Adlige, gegen diese Verleumdungen vorzugehen.⁷

Mit den neuen Formen von Politik und der Entstehung einer politischen Öffentlichkeit im 19. Jahrhundert lernten Juden die Möglichkeiten zu nutzen, die sich ihnen zur Vertretung ihrer Interessen boten. Ihr Kampf um Anerkennung und bürgerliche Gleichberechtigung wurde zugleich zu einem Kampf um die öffentliche Meinung und die kulturelle Hegemonie. In den immer wiederkehrenden öffentlichen Debatten über die Stellung der Juden in der Gesellschaft wie dem Grattenauer-Streit oder der Streckfuß-Debatte traten Juden den darin geäußerten judenfeindlichen Bekenntnissen nachdrücklich entgegen.⁸ So waren es in dem von dem Berliner Historiker Heinrich von Treitschke 1879 ausgelösten »Berliner Antisemitismusstreit«⁹ zunächst allein jüdische Bürger, die gegen die Verunglimpfungen und Verdächtigungen Einspruch erhoben.¹⁰

Unmittelbar nachdem der Begriff Antisemitismus im Umfeld des politischen Schriftstellers und Journalisten Wilhelm Marr im Herbst 1879 in Berlin geprägt worden war,¹¹ verbreitete sich dieser Neologismus sehr rasch in alle europäischen Sprachen. Die in diesem neuen Terminus zum Ausdruck kommende neue Form von Judenfeindschaft wurde zu einem europäischen Phänomen.

Im Unterschied zur traditionellen, religiös begründeten Judenfeindschaft zeichnete sich der Antisemitismus dadurch aus,¹² dass er sich gegen

7 Shmuel Feiner, *Moses Mendelssohn. Eine Biographie*, Göttingen 2009, S. 116.

8 Ulrich Wyrwa, *Juden in der Toskana und in Preußen im Vergleich. Aufklärung und Emanzipation in Florenz, Livorno, Berlin und Königsberg i. Pr.*, Tübingen 2003, S. 155 f., S. 258–269.

9 Karsten Krieger (Bearb.), *Der »Berliner Antisemitismusstreit« 1879–1881. Kommentierte Quellenedition*, 2 Bde., München 2003; zum Berliner Antisemitismusstreit siehe auch: Christhard Hoffmann, »Geschichte und Ideologie. Der Berliner Antisemitismusstreit 1879/81«, in: Wolfgang Benz, Werner Bergmann (Hrsg.), *Vorurteil und Völkermord. Entwicklungslinien des Antisemitismus*, Bonn 1997, S. 219–251.

10 Uffa Jensen, *Gebildete Doppelgänger. Bürgerliche Juden und Protestantismus im 19. Jahrhundert*, Göttingen 2005, S. 197–268. Michael A. Meyer, »Great Debate on Antisemitism. Jewish Reactions to New Hostility in Germany 1879–1881«, in: *Leo Baeck Institute Year Book* 11 (1966), S. 137–170.

11 Moshe Zimmermann, *Wilhelm Marr. The Patriarch of Antisemitism*, New York u.a. 1986.

12 Christhard Hoffmann, »Christlicher Antijudaismus und moderner Antisemitismus. Zusammenhänge und Differenzen als Problem der historischen Antisemitismusforschung«, in: Leonore Siegele-Wenschkewitz (Hrsg.), *Christlicher Antijudaismus und An-*

ein grundlegend verändertes Judentum richtete. Die jüdische Bevölkerung war in weiten Teilen Zentraleuropas keine im Abseits der Gesellschaft stehende, verachtete und religiös ausgegrenzte Gruppe mehr, sondern eine religiös besondere Gruppe innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft. In dem historischen Augenblick, als mit der Durchsetzung der freien Marktordnung und der Industrialisierung die Menschen vor bisher gänzlich ungeahnte Anforderungen gestellt und sich tiefen sozialen Erschütterungen sowie mentalen Verwerfungen ausgesetzt sahen, flüchteten sich nicht wenige der von diesen kulturellen und alltagsgeschichtlichen Umbrüchen zu tiefst verunsicherten Zeitgenossen dahin, den Juden die Schuld an diesen gesellschaftlichen Umwälzungen zuzuweisen. Die Verantwortung für die Zersetzung der über Jahrhunderte tradierten Subsistenzökonomie sowie der alten *moral economy*,¹³ die Schuld dafür, dass eine kapitalistische Marktordnung und ein kommerzialisiertes Alltagsleben an dessen Stelle getreten ist, schrieben verunsicherte und verängstigte Zeitgenossen den Juden zu. Die tradierten Feindbilder von Juden als Wucherern und Händlern boten ihnen eine vermeintliche Erklärung an. Den Juden wurde, wie Max Horkheimer und Theodor W. Adorno in ihrer *Dialektik der Aufklärung* herausgearbeitet haben, »das ökonomische Unrecht« des gesamten Wirtschaftssystems aufgebürdet.¹⁴ Die Probleme der europäischen Gesellschaft verschärfen sich dadurch, dass die Umwälzung von der traditionellen Subsistenzökonomie hin zur kapitalistischen Marktordnung mit einer exorbitanten Zunahme der Bevölkerung einherging: Lebten in der Mitte des 19. Jahrhunderts knapp 270 Millionen Menschen in Europa, so waren es um 1914 schon nahezu 460 Millionen.¹⁵

Mit der europaweit sich durchsetzenden Marktgesellschaft wurden auch die Juden in Europa zu Sündenböcken für die damit einhergehenden sozialen Verwerfungen und mentalen Konflikte. Zur Legitimation ihres Hasses

tisemitismus. Theologische und kirchliche Programme deutscher Christen, Frankfurt am Main 1994, S. 293–317.

13 Zum Begriff der *moral economy* siehe: Edward P. Thompson, *Plebeische Kultur und moralische Ökonomie. Aufsätze zur englischen Sozialgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts*, Frankfurt am Main u. a. 1980.

14 Max Horkheimer, Theodor W. Adorno, *Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente*, Amsterdam 1947, S. 205 f.

15 Massimo Livi Bacci, *Europa und seine Menschen. Ein Bevölkerungsgeschichte*, München 1999, S. 165; Wolfram Fischer, »Wirtschaft und Gesellschaft Europas 1850–1914«, in: Ders. (Hrsg.), *Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg*, (Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bd. 5) Stuttgart 1985, S. 10–207, hier S. 12.